

Beschluss Finanzbeschluss zur Kommunalwahl 2026

Gremium: Kreisvorstand Offenbach-Land
Beschlussdatum: 30.09.2025
Tagesordnungspunkt: 9. Finanzbeschluss Kommunalwahl

Antragstext

- 1 Die Mitgliederversammlung beschließt ein Budget von 35000€ für den
- 2 Kommunalwahlkampf 2026.

Begründung

erfolgt mündlich

Beschluss Vorwort

Antragsteller*innen:

Tagesordnungspunkt: 7. Wahlprogramm zur Kommunalwahl

Antragstext

- 1 Dieses Programm ist ein Angebot zum Mitmachen. Wir setzen auf die Kraft der
- 2 Gemeinschaft: von Familien und Vereinen, Unternehmen und Initiativen, Jungen und
- 3 Alten, von frischen Ideen und Erfahrung. Gemeinsam gestalten wir diese Region
- 4 und machen sie lebenswert. Machen Sie mit!
- 5 Woran wir uns messen lassen: Spürbare Verbesserungen im Alltag der Menschen –
- 6 Dichtere, zuverlässige Takte bei Bus & Bahn, bezahlbares Wohnen, Schulen, die
- 7 unsere Kinder stark machen.
- 8 Wir wollen stärken, was uns schützt: Frauenhäuser, Rettungsdienste, Hitze- und
- 9 Katastrophenschutz bei Extremwetter, Schulsozialarbeit, grüne Innenstädte -
- 10 jeder Euro, der in Sicherheit, Gesundheit und den Erhalt unserer Umwelt fließt,
- 11 ist eine Investition in die Zukunft unseres Kreises.

Beschluss Mobilität

Gremium: Kreismitgliederversammlung Offenbach-Land
Beschlussdatum: 25.10.2025
Tagesordnungspunkt: 7. Wahlprogramm zur Kommunalwahl

Antragstext

- 1 Mobilität muss für alle gegeben sein. Für bessere Qualität im öffentlichen
2 Nachverkehr wollen wir den Nahverkehrsplan im Kreis Offenbach fortschreiben.
3 Verfügbarkeit und endlich Zuverlässigkeit – das sind die aktuellen
4 Herausforderungen.
- 5 Unser Einsatz gilt sowohl der Regionaltangente West (RTW) als auch der
6 Regionaltangente Süd (RTS) als Entlastung für die S1 und die S2, sowie die
7 bessere Abstimmung der Verkehrsmittel untereinander. Auch die Anbindung in
8 Nachbarkreise ist uns ein Anliegen. Als Beispiel gilt hier die Mainquerung
9 zwischen Mühlheim und Maintal für Fuß- und Radverkehr, für die wir uns
10 einsetzen. Auch Menschen ohne eigenes Auto beteiligen wir damit an der
11 Mobilität.

Hopper

- 12 Der Hopper ist ein gelungenes kreisweites Mobilitätsangebot. Die Attraktivität
13 des Hoppers wollen wir steigern, um die gesellschaftliche Akzeptanz und die
14 Nutzungszahlen zu erhöhen. Das gelingt vor allem, wenn Wünsche der Nutzerinnen
15 und Nutzer Beachtung finden. Der Hopper muss als Verkehrsmittel im Kreis
16 Offenbach unbedingt erhalten bleiben. Er ist ein wichtiger Baustein auf dem Weg
17 zur Mobilitätswende und soll Vorreiter für autonomes Fahren werden. Mit
18 Pilotprojekten testen wir den Einsatz von selbstfahrenden Shuttles, senken
19 langfristig die Betriebskosten und sichern den Anschluss im ländlichen Raum.

Bus- und Straßenverkehr

- 22 Die Bestrebungen der Kreisverkehrsgesellschaft für den Ausbau von Betriebshöfen
23 und Ladeinfrastruktur unterstützen wir voll., Entscheidungen hierzu müssen
24 beschleunigt werden. Die Ausschreibung für Busse im Kreisgebiet erhalten damit
25 die realistische Aussicht auf einen Betrieb mit klimafreundlichen Elektromotoren
26 und die Abkehr vom klimaschädlichen Dieselbetrieb. Busse als
27 Tangentialverbindungen im Kreisgebiet (X-Busse) wollen wir weiter ausbauen.
- 28 Wir wollen, dass geprüft wird, ob eine zentrale Stelle beim Kreis den Regionalen
29 Handwerkerparkausweis digital und schnell verfügbar machen kann, so dass für
30 Gewerbe unkompliziert ein solches Angebot gemacht werden kann.
- 31 Wir kämpfen für sichere Schulwege für unsere Kinder. Dem Kreis als Schulträger
32 sollte sich mit darum kümmern, dass in den Kreiskommunen brauchbare
33 Schulwegepläne vorliegen und ein Schulstraßenprogramm etabliert wird. Wir
34 kämpfen für einen „Tag der sicheren Schulwege“ im Kreis analog zum Tag des
35 Wassers oder dem Tag der Energie, bei dem Best Practice Konzepte vorgestellt

36 werden. Verkehrsversuche für mehr Sicherheit wie am Tannenmühlkreis werden wir
37 konstruktiv begleiten.

38 Schienenverkehr

39 Die Regionaltangente West (RTW) ist eines der wichtigsten Schienenprojekte des
40 Rhein-Main-Gebietes. Die technisch machbare Verlängerung der RTW bis Langen muss
41 unbedingt erfolgen, da sie die Rentabilität des gesamten Projekts massiv
42 verbessert.

43 Für uns gehört die Dreieichbahn ebenso in das Netzangebot im Kreis Offenbach,
44 wie die Aufnahme des Schienen-Ausbaus für den Ostkreis mit der S-Bahn-Strecke
45 „Hanau – Hainburg – Seligenstadt“, auch hierfür wollen wir uns als möglichst
46 große GRÜNE Fraktion im Kreis Offenbach stark machen.

47 Die Odenwaldbahn durchzieht den Osten des Kreises mit dem Ziel Frankfurt am
48 Main. Wir wollen den Kreis Offenbach zu einer aktiven Unterstützung der Erbacher
49 Erklärung bringen, die besagt, dass die Odenwaldbahn mit längeren Bahnsteigen
50 ausgebaut werden soll. Dabei stehen für uns auch die Erhöhung des Fahrtentaktes
51 und die Prüfung einer Elektrifizierung mit Akkus für die Zugmaschinen im
52 Vordergrund. Auch hier wollen wir für eine starke Rolle der GRÜNEN im Kreistag
53 und viele Vertretungen im Aufsichtsrat der kvgOF erkämpfen.

54 Für die Entlastung der S1 und S2 kämpfen wir für eine Regionaltangente Süd,
55 gleichzeitig ist uns besonders wichtig, dass S1 und S2 wieder in einen
56 verlässlichen Viertel-Stunden-Takt zurückkehren.

57 Im Westen des Kreises wollen wir uns weiter dafür einsetzen, dass die
58 Straßenbahn durch Neu-Isenburg bis nach Dreieich und Langen verlängert wird.

59 Ein zukunftsfähiger Schienenverkehr im Kreis Offenbach darf nicht mitten im
60 Kreis enden. Deshalb setzen wir uns mit Nachdruck dafür ein, dass die bestehende
61 S-Bahn-Linie S2 perspektivisch über ihren bisherigen Endpunkt in Dietzenbach
62 hinaus nach Rödermark und weiter bis Darmstadt verlängert wird. Eine solche
63 Verlängerung würde nicht nur neue Pendlerverbindungen schaffen, sondern auch das
64 Rhein-Main-Gebiet im Süden besser vernetzen und den Umstieg vom Auto auf die
65 Bahn attraktiver machen.

66 Gerade für den südlichen Kreis Offenbach und den nördlichen Landkreis Darmstadt-
67 Dieburg entstünde damit eine dringend benötigte, leistungsfähige und
68 umweltfreundliche Verbindung zwischen Offenbach und Darmstadt. Sie würde die
69 Verkehrsinfrastruktur im Ballungsraum deutlich entlasten, neue wirtschaftliche
70 Impulse in der Region setzen und zugleich den Mobilitätswandel im ländlicheren
71 Raum voranbringen.

72 Wir fordern, dass der Kreis Offenbach, die KVG gemeinsam mit dem RMV, den
73 betroffenen Kommunen und den angrenzenden Landkreisen die planerischen
74 Voraussetzungen schafft, damit diese S-Bahn-Verlängerung umgesetzt werden kann.
75 Mobilität muss für alle gegeben sein – auch über Kreisgrenzen hinaus.

76 Radverkehr

77 Mit dem Rad sicher und schnell: Radverkehr ist für uns nicht nur
78 Freizeitgestaltung, sondern Pendelverkehr. Dafür muss das Radhaupttroutennetz im
79 Kreis Offenbach durchgängig ausgebaut und gut ausgeschildert werden. Dem Kreis
80 kommt hierbei sowohl als Kümmerer als auch als Koordinator für die Kreiskommunen
81 eine wichtige Rolle zu. Der Bereich Verkehrs- und Mobilitätsplanung des Kreises
82 Offenbach ist dazu mit ausreichend Geld auszustatten.

83 Für verbesserte Freizeitverkehre wünschen wir uns ein Konzept, das touristische
84 Attraktionen auch mit Bus und Fahrrad angefahren werden können. Dazu gehört auch
85 ein passender Ausbau moderner Abstellanlagen, Mobilstationen mit
86 Funktionalitäten wie Luftpumpen oder Pausenmöglichkeiten und Fahrradparkplätze.

87 Wir wollen, dass der Kreis sich für Bikesharing-Angebote im Kreis einsetzt und
88 diese im Kreisgebiet schließlich mit zum Angebot macht.

89 Fußverkehr

90 Wir wollen, dass sich alle Menschen im Kreis Offenbach sicher, komfortabel und
91 selbstständig zu Fuß bewegen können – egal ob mit Gehhilfe, Kinderwagen oder
92 Schulranzen. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass der Kreis auf seinen eigenen
93 Verkehrswegen Gehwege und Haltestellen barrierefrei ausgebaut und durchgängig
94 gestaltet werden. Wo heute noch Engstellen, Stolperfallen oder fehlende
95 Querungen den Weg erschweren, schaffen wir sichere und einladende Fußwege.
96 Weiterhin soll der Kreis seine Kommunen hinsichtlich dieser Aspekte beraten und
97 unterstützen.

98 Mehr Platz für Fuß- und Radverkehr bedeutet mehr Lebensqualität: weniger Lärm,
99 saubere Luft und mehr Raum für Begegnung. Wir wollen, dass Kinder ihre Schulen
100 wieder eigenständig erreichen können – zu Fuß oder mit dem Fahrrad, ganz ohne
101 Elterntaxi. Dafür braucht es sichere Querungen, verkehrsberuhigte Zonen und eine
102 Planung, die den Fußverkehr als gleichberechtigten Bestandteil der
103 Mobilitätswende versteht.

104 Fußverkehr ist für uns kein Randthema, sondern das Fundament einer lebenswerten,
105 klimafreundlichen und inklusiven Mobilität im Kreis Offenbach.

106 HOPPER ERHALTEN UND VERBESSERN | ELEKTROBUSSE FÜR VERLÄSSLICHE MOBILITÄT |
107 RADWEGENETZ VERBESSERN

Beschluss Klima & Umwelt

Gremium: Kreismitgliederversammlung Offenbach-Land
Beschlussdatum: 25.10.2025
Tagesordnungspunkt: 7. Wahlprogramm zur Kommunalwahl

Antragstext

1 Klima

Unser Kreis muss sich den Herausforderungen des Klimawandels mit zunehmenden Hitzetagen, Starkregenereignissen und Wassernot stellen. Wir fordern, dass der Kreis Offenbach aktiv Klimaschutz betreibt und den Ressourcenverbrauch reduziert. Gleichzeitig müssen wir die Klimaresilienzen im Kreisgebiet stärken, um auf Herausforderungen der Zukunft vorbereitet zu sein. Jeder Euro, den wir heute investieren, verringert künftige Kosten von Klimafolgeschäden und Katastrophen.

Ein Erfolg GRÜNER Fraktionsarbeit ist hierfür die Einrichtung der Stelle Klimaschutzmanagement seit Mai 2025.

Wir wollen den Katastrophenplan in die Diskussion bringen und aktualisieren, da die Herausforderungen in Zeiten des Klimawandels andere geworden sind. Der Eindruck der Covid-Pandemie sollte Konsequenzen im Katastrophenplan zeigen. In diesem Plan wollen wir auch eine Abschätzung finanzieller Risiken für den Kreis Offenbach fixieren.

Nachdem der Kreis 2022 dem hessischen Bündnis der Klima-Kommunen beigetreten ist wird es nunmehr Zeit, Klimaschutz- und -anpassungsmaßnahmen in Abstimmung mit den Kreiskommunen zu treffen. Neben der Aktualisierung des Klimaschutzkonzeptes aus dem Jahr 2023 ist eine Treibhausgasbilanz zu erstellen und ein Aktionsplan zu entwickeln. Folgende Maßnahmen sind hierbei vordringlich:

- Ausbau und Koordination der Energie- und Fördermittelberatung für die Bürger*innen und Kreiskommunen.

Aktualisierung des Katastrophenplans mit einer Abschätzung finanzieller Risiken für den Kreis Offenbach. Wir wollen in diesem Rahmen die wichtigen Aufgaben von Feuerwehren, Technischem Hilfswerk (THW), Eigenbetrieb Rettungsdienst (ERD) und der zentralen Leitstelle unterstützen und im Kreis vernetzen.

- Wir sehen den Kreis in der Pflicht, der veränderten Klimalage in einem weitsichtigen Klimaanpassungskonzept unter Einbeziehung der Kreiskommunen gerecht zu werden. Dazu gehört auch die Unterstützung der Kommunen bei der Wärmeplanung und Gebäudesanierung.

- Wir wollen eine aktive Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit des Kreises mit Bürgerdialogen und Beteiligungskonzepten.

- Fördermittel des Landes sollen projektbezogen für den Klimaschutzmanager herangezogen werden. Die Bezahlbarkeit für Klimaschutz soll für einkommensschwache Haushalte gewährleistet bleiben.

38 Luftverkehr

39 Der Luftverkehr bringt nicht nur wirtschaftliche Vorteile, sondern speziell in
40 unserem Kreis auch große Belastungen mit sich. Unsere GRÜNEN Schwerpunkte sind
41 neuerdings wieder sehr akut. Unsere Forderungen sind daher:

- 42 • Dem Fluglärm im Westkreis muss die Kreispolitik über die
43 Fluglärmkommission deutlich die rote Karte zeigen. Flugroutenänderungen
44 wie die stark kritisierte Route „Cindy-S“ müssen im Kreis Offenbach
45 öffentlich thematisiert und im Sinne der Bevölkerung einer Änderung
46 zugeführt werden. Dazu gehören auch die klassischen Methoden der
47 Fluglärmreduzierung wie Steigwinkel und Geschwindigkeiten.
- 48 • Wir kämpfen für eine Ausweitung des Nachtflugverbots auf 22 bis 6 Uhr und
49 stellen uns entschieden gegen mehr Flugverkehr in den Nachtrandstunden.

50 Tierschutz

51 Wir wollen die Tierschutzheime und -vereine im Kreis besser unterstützen; z.B.
52 durch einen Tierschutzbeirat nach dem Vorbild des Landkreises Darmstadt-Dieburg.
53 Weiterhin wollen wir, dass der Kreis zusammen mit seinen Städten und Gemeinden
54 sowie den Betreibern eine auskömmliche Finanzierung der Tierheime erreicht.
55 In allen Kreisstädten und Gemeinden soll die Kastrations- und
56 Kennzeichnungspflicht für Freigänger-Katzen eingeführt werden, um die Arbeit der
57 Tierschützer zu erleichtern und Katzenleid zu reduzieren. Wir wollen prüfen, ob
58 Leinenpflicht für Hunde während Setzzeiten über den Kreis zu regulieren ist.
59 Nach dem Grundsatz „weniger Tiere besser halten“ sollen bei eher weniger
60 Nutztieren die Tierschutzstandards erhöht und vom Veterinäramt engmaschiger
61 kontrolliert werden – ebenso Tiertransporte und Schlachthöfe.

62 Tierversuche sollten, mit dem Ziel, dass Tierleid künftig vermieden wird, auf
63 ein Mindestmaß beschränkt werden.

64 Wasser

65 Der schonungsvolle und bewusste Umgang mit Wasser, unserer Lebensgrundlage, wird
66 in Zukunft immer wichtiger. Daher fordern wir:

- 67 • Der Kreis soll mit seiner Unteren Wasserbehörde Verpflichtungen wie den
68 Bachschauen endlich nachkommen und die Kommunen auf Missstände und zu
69 Renaturierungsmöglichkeiten drängen.
- 70 • Im Zusammenwirken mit den Kommunen und dem Regionalverband wollen wir eine
71 Planung für Versickerungsflächen erreichen.
- 72 • Im Kreisgebiet sollen jene Kommunen, für die es sinnvoll ist, sukzessive
73 den Erweiterungsbau einer vierten Klärstufe in Planung bringen.
- 74 • Wir wollen weiterhin den Ökolandbau im Kreis Offenbach stärken und die
75 Ausweitung über Kreismittel fördern.

76 Wald

77 Schädlingsbefall, Hitze und Wassermangel setzen Wäldern in Deutschland stark zu.
78 Wir setzen uns ein für eine schonende Waldbewirtschaftung, die dem Schutz des
79 Waldes den Vorrang gibt. Wir wollen die Stilllegungsflächen nach FSC im Wald
80 erhalten, um den Lebensraum Wald und damit die Artenvielfalt zu fördern und zu
81 unterstützen. In einem Maßnahmenplan des Landschaftspflegeverbandes wollen wir
82 dem Flächenverbrauch bei Waldgebieten entgegenwirken.

83 Bau

84 Kreisbauten sollen für das Klima und die Energie der Zukunft vorbereitet werden.
85 Ab 2027 werden Preissteigerung für Energie spürbar eintreten.

- 86 • Beim Schulbau wollen wir, dort wo umsetzbar, den Anteil von Holzbau-
87 Architektur deutlich erhöhen. Schulbauten wollen wir immer unter
88 Mitwirkung der Schulgemeinde ermöglichen, die nicht ausschließlich mit dem
89 baulichen Ergebnis konfrontiert werden soll.
- 90 • Wir machen Photovoltaik zum Standard auf allen geeigneten Dächern der
91 Kreisverwaltung, von Schulen bis zu öffentlichen Einrichtungen. Bei
92 bestehenden Gebäuden rüsten wir nach, bei Neubauten gilt: Solarmodule auf
93 jedes Dach.
- 94 • Für den Kreis wollen wir wirkungsvolle Konzepte zur Regenwassernutzung
95 erreichen.
- 96 • Ausschreibungen des Kreises sollen einen neuen und besseren Ökostandard
97 bei den Baustoffen bekommen, die sich mit Recycling-Themen zu Baustoffen
98 wie Zement und Beton befassen sollen.

99 KREIS OFFENBACH KLIMANEUTRAL | WASSER- UND LÄRMSCHUTZ AUSBAUEN |
100 TIERSCHUTZBEIRAT GRÜNDEN | RESSOURCENSCHONEND BAUEN

Beschluss Demokratie

Gremium: Kreismitgliederversammlung Offenbach-Land
Beschlussdatum: 25.10.2025
Tagesordnungspunkt: 7. Wahlprogramm zur Kommunalwahl

Antragstext

Auch in unserem Kreis sehen wir besorgniserregende Aktivitäten die wir als Bedrohung für die demokratische Grundordnung unserer Gesellschaft lesen. Demokratiefeindlichen Parteien werden wir weiterhin die Stirn bieten und hohle politische Populismusphrasen aufdecken und entkräften. Wir machen uns daher zur Aufgabe, insbesondere Bildungs- und Jugendprojekte zu stärken. Diese Aufgabe wollen wir auch in der Kreispolitik umsetzen. Wir wollen:

- Förderung von Projekten des Austauschs von Schülerinnen und Schülern mit Städte- und Kreispartnerschaften.
- Förderungen bei Jugendfahrten zu Gedenkstätten wie in Buchenwald und Auschwitz. Hierfür wollen wir enger mit der Jugendförderung im Kreis zusammenarbeiten.
- Partizipation und Mitbestimmung in der Kultur:
Mehr Beteiligungsmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger bei kulturpolitischen Entscheidungen ermöglichen, um eine demokratische und inklusive Kulturpolitik zu gewährleisten.

BILDUNGS- und JUGENDARBEIT FÖRDERN | AUSTAUSCHE AUSBAUEN | INTERKULTURELLE KOMPETENZ STÄRKEN

Beschluss Leben & Soziales

Gremium: Kreismitgliederversammlung Offenbach-Land
Beschlussdatum: 25.10.2025
Tagesordnungspunkt: 7. Wahlprogramm zur Kommunalwahl

Antragstext

Für den Bereich Soziales steht im Kreis das meiste Geld im Haushalt. Der angespannten Haushaltslage effizient zu begegnen, bedeutet für uns nicht nur eine auskömmliche, sondern auch effiziente Organisation, die den Erfordernissen würdevoll gerecht wird. Für ein gutes Leben ohne soziale Kälte im Kreis Offenbach.

Wohnen

Auch der Kreis Offenbach ist von dem Problem hoher und weiter steigender Mietpreise betroffen, wie alle Kommunen im Rhein-Main-Gebiet und vor den Toren der Zentren Frankfurt und Offenbach. Wir wollen alle Möglichkeiten ausschöpfen, um die Mietpreise bezahlbar zu halten.

- Wir streben die Gründung einer kreiseigenen Wohnungsbaugesellschaft an, die günstigen und nachhaltigen Wohnraum für alle schafft. Holzmodulbauweisen bieten hierfür ökologische und flexible Lösungen. Ziel ist es, durch gemeinsame Projekte, kreisweite Förderprogramme und koordinierte Bodenpolitik neue Spielräume für sozialen und nachhaltigen Wohnungsbau zu eröffnen. Auch innovative Konzepte wie Zwischennutzungen oder kreisweite Wohnungstauschbörsen sollen geprüft werden, um bestehende Flächen effizienter zu nutzen. Angesichts der Inflation und steigender Baukosten halten wir am Grundsatz fest: Wohnen ist ein soziales Grundrecht für alle Menschen.

Kinder und Jugend

Wir wollen eine bessere Vernetzung der Kinder- und Jugendhilfe mit der Ausländerbehörde, um Doppelbearbeitungen und Hemmnisse auszuräumen. Auch in diesem Bereich muss das Beantragungswesen weiter digitalisiert werden.

- Die zur Verfügung stehenden Plätze für Inobhutnahmen reichen im Kreis Offenbach nicht aus. Das werden wir dringend ändern.
- KiTa-Plätze und Betreuungsplätze für Grundschulkinder im Kreisgebiet sollen im Zusammenwirken mit den Kommunen klagesicher in der erforderlichen Höhe ausgebaut werden. Wir wollen vermeiden, dass für Schadenersatzklagen wegen fehlender Betreuung Steuergeld ausgegeben wird.
- Jugendlichen wollen wir nach Kräften mehr Partizipation ermöglichen und sie bei der Vernetzung in Politik und Gesellschaft unterstützen. Daher wollen wir unsere Zusammenarbeit mit Jugendgremien wie der Kreisschülerversammlung, dem Jugendforum, dem Kreisjugendhilfeausschuss (KJHA) sowie Vereinen und Jugendinitiativen intensivieren. Wir wollen die

Rechte der Kinder bei allen sie betreffenden Entscheidungen berücksichtigen.

- Weiterhin fordern wir, dass zukünftig alle Anträge der Parteien, die die Belange von jungen Menschen und des KJHA betreffen, vor der Beschlussfassung im Kreistag auf die Tagesordnung des KJHA kommen und im Gremium beraten werden können.
- Für eine zukünftige Sicherung unserer Wirtschaft und einer Begegnung von Arbeits- und Fachkräftemangels streben wir im Kreis die Unterstützung bei der Schaffung von Wohnraum für Studierende und Auszubildende an.

Geflüchtete

Wir GRÜNE im Kreis stehen für eine klare Haltung und transparente Kommunikation in der Integrationspolitik. Die Errichtung weiterer großer Sammelunterkünfte wollen wir verhindern, Unterbringung soll dezentral fortgesetzt werden.

- Wir wollen eine Betreuung der Traumatisierten ermöglichen und als Kreis an diesen Stellen für einen Ausbau sorgen, wo die bereits geschieht. Prävention sollte sich der Kreis hier leisten wollen.
- Wir wollen insbesondere Mitarbeitenden im Kreisgebiet und in der Verwaltung Kurse für interkulturelle Kompetenz ermöglichen und die Teilnahme daran fördern

Frauen

Frauenpolitik ist seit jeher wichtiger Teil GRÜNER Programmatik. In unserer Kreispolitik stellen wir uns klar gegen den Kurs eines konservativen Backlashs ins letzte Jahrtausend. Abgesehen von einer sich andeutenden Politiklandschaft als reine Männerdomäne, stehen folgende frauenpolitische Maßnahmen in der Sozialpolitik des Kreises für uns im Vordergrund.

- Die Zahl der Plätze hiesiger Frauenhäuser unterschreitet massiv, was gemäß Gewalthilfegesetz für den Kreis Offenbach notwendig wäre. Der Schutz vor Gewalt ist für uns Ausdruck der Menschenwürde. Die bisherige Arbeit unserer Fraktion in diesem Bereich soll verstärkt, öffentlich sichtbar gemacht und konsequent fortgeführt werden. Wir fordern eine Erhöhung der Plätze im Sinne der UN-Istanbul-Konvention.
- Wir wollen die Einrichtung einer „Hotline nach Vergewaltigung“ erreichen, die im Zusammenwirken mit den Krankenhäusern und der Leitstelle realisiert werden soll.
- Wir fordern eine hauptamtliche Stelle für Frauen und Gleichstellung.

71 Teilhabe und Inklusion

72 Menschen mit Behinderung sollen im Kreis Offenbach mitentscheiden können. Wir
73 setzen uns dafür ein, dass ein Inklusionsbeirat (Behindertenbeirat) eingerichtet
74 wird, der regelmäßig tagt, Barrierefreiheit begleitet und bei politischen
75 Entscheidungen mitwirkt. Denn wer Teilhabe ernst nimmt, muss Menschen mit
76 Behinderung auch eine Stimme geben. Die UN-Behindertenrechtskonvention
77 verpflichtet uns dazu: Nichts über uns ohne uns.

78 Sozial- und Eingliederungshilfe

79 Menschen ohne Obdach gibt es auch im Kreis Offenbach. Im Ringen um die
80 Zuständigkeit wollen wir entwürdigendes Hin und Her beenden. Auf der Basis des
81 Nationalen Aktionsplans gegen Wohnungslosigkeit sind unsere Vorschläge diese
82 Maßnahmen:

- 83 • Wir wollen zentral über die Kreisverwaltung organisierte Anlaufstellen für
84 die Betreuung und Versorgung obdachloser Menschen. Zu den Leistungen
85 gehören niedrigschwelliger Zugang zu Wohnraum, medizinische Unterstützung
86 und soziale Begleitung.
- 87 • Um den unweigerlich über uns kommenden Herausforderungen des
88 demographischen Wandels begegnen zu können, ist die wertvolle Arbeit der
89 Leitstelle Älterwerden für uns wichtig und soll mit mir Kapazität
90 ausgestattet werden.
- 91 • Die sozialen Dienste der Kreis-Kommunen werden durch einheitliche
92 Richtlinien im Rahmen gesetzlicher Bestimmungen entlastet.
93 Hilfsbedürftigen gibt dies im Ergebnis Orientierung und Rechtssicherheit.
- 94 • Der Kreis soll sich dafür einsetzen, dass die Wohlfahrtsverbände
95 reformiert werden. Dabei geht es uns insbesondere darum, den drohenden
96 Abbau von Leistungen der Wohlfahrtsverbände zu verhindern.

97 Gesundheit

98 Wir fordern eine Bedarfsermittlung für Pflegeplätze im Kreis. Auch für die
99 Belegung von Pflegeplätzen wünschen wir uns eine stärkere Koordinationsrolle des
100 Kreises. Viele Menschen landen in der Pflege, weil sie nach einem
101 Klinikaufenthalt keine Reha antreten können: zu weit weg, zu spät bewilligt oder
102 schlicht nicht machbar. Dabei wäre genau in diesem Moment Hilfe entscheidend.
103 Mobile Reha kommt nach Hause, unterstützt im Alltag und kann Pflegebedürftigkeit
104 verhindern. Wir wollen im Kreis Offenbach ein Modellprojekt starten, das zeigt,

105 wie frühzeitige Unterstützung Kosten senkt, Selbstständigkeit erhält und
106 Menschen vor dem Heim bewahrt.

107 • Wir wollen mit Blick auf das Leben in Zeiten des Klimawandels im Kreis
108 Offenbach einen wirkungsvollen Hitzeschutzplan einrichten.

109 • Wir wollen eine zentrale Erfassung von Bedarf und Angebot von
110 Pflegeplätzen im Kreis etablieren.

111 • Wir wollen prüfen, ob der Kreis für die Wiedereingliederung nach
112 Klinikaufenthalten eine mobile Reha einrichten kann.

113 • Der Eigenbetrieb Rettungsdienst soll im Kreis Offenbach gestärkt
114 werden. Wir befürworten die Einführung eines Tele-Notarztsystems.

115 • Im Kreis Offenbach existieren zu wenige Hospize. Wir wollen eine aktive
116 Rolle des Kreises Offenbach bei der Förderung von Hospizen.

117 Psychische Gesundheit als Teil öffentlicher 118 Vorsorge

119 Wir setzen uns für den Ausbau der psychologischen Versorgung ein – insbesondere
120 im Bereich der Gewaltprävention. Menschen mit psychischen Erkrankungen benötigen
121 frühzeitige Unterstützung. Wir fördern Trauma-Kurse, stärken Selbsthilfegruppen
122 und qualifizieren ehrenamtlich Engagierte. Psychische Gesundheit ist eine
123 zentrale Säule öffentlicher Sicherheit und darf nicht länger vernachlässigt
124 werden.

125 HOHE MIETEN BEKÄMPFEN | FRAUENHÄUSER AUSWEITEN | VERWALTUNG DER ÄMTER VERBESSERN
126 | ANGEBOTE GEGEN OBdachlosigkeit SCHAFFEN | PSYCHOLOGISCHE BEGLEITUNG AUSWEITEN

Beschluss Schule

Gremium: Kreismitgliederversammlung Offenbach-Land
Beschlussdatum: 25.10.2025
Tagesordnungspunkt: 7. Wahlprogramm zur Kommunalwahl

Antragstext

Bildung ist die Eingangstür zu persönlichem Erfolg und selbstbestimmtem Leben. Wir setzen uns für ein qualitativ hochwertiges Schulangebot ein. Gute Schulen sind mitverantwortlich, Kindern die bestmöglichen Voraussetzungen für ihren Bildungsweg und ihre berufliche Zukunft zu bieten. Der Kreis als Schulträger investiert in die Schulen, um deren Qualität zu erhalten und zu erhöhen. Dazu gehört ein u.a. ein ausreichendes Raumangebot, bedarfsgerechte und gute ganztägige Angebote für Grundschulkinder sowie Schulsozialarbeit. Wir begrüßen und unterstützen ganztägige Angebote für die Jahrgangsstufen fünf bis sechs.

Die kreiseigene Gesellschaft KOREAL hat in den vergangenen Jahren die Gebäudewirtschaft der mehr als 90 Schulen des Kreises erheblich vorangetrieben. Die Schul- und Hallendächer werden kontinuierlich nicht nur saniert, sondern auch in erheblichem Umfang für Photovoltaik und Solarthermie genutzt. Schulgebäude werden ökologisch und nachhaltig saniert und erneuert.

Wir fordern:

- Bei der Ausweisung von Neubauflächen geeignete Grundstücke für schulische Neu- und Erweiterungsbauten sicherstellen – in Kooperation mit den Kreiskommunen.
- Bei Entscheidungen zu Schulgebäuden und Schulhöfen muss die Schulgemeinde frühzeitig einbezogen werden, um aktiv mitgestalten zu können.
- Der Ganztag kommt in die Schulen, so ist es gesetzlich vorgegeben.
 - Alle Schulen im Kreisgebiet sollen auf die räumlichen Anforderungen der Richtlinie ganztägig arbeitender Schulen überprüft werden.
 - Die Schulkindbetreuung muss im engen Zusammenwirken mit der Schule organisiert sein.
 - Wir wollen hierfür Konzepte für eine umsetzbare Doppelnutzung von Räumen im Sinne des Unterrichts. Sinnvolle Nutzung bedeutet für uns hierbei Nutzung für den Nachmittagsunterricht, aber auch multifunktional mit Blick auf den Demografischen Wandel.
 - Wir unterstützen Verträge mit den Caterern an ganztägig arbeitenden Schulen, die gesunde und regionale Mahlzeiten anbieten.
 - Wir wollen kulturelle Bildung in ganztägigen Angeboten stärken, indem Schulen und Musikschulen enger kooperieren. Es geht hierbei um

zukünftig gefestigte Persönlichkeiten Heranwachsender und gleichzeitig um die Zukunft der Musikschulen im Kreis.

- Umgestaltung der Schulhöfe/Außengelände der Schulen: Entsiegelung von Flächen, kindgerechte und pädagogische Gestaltung zu Lernorten, Natur-, Erfahrungs- und Bewegungsräumen, aber auch um Regenwasseraufbereitung.
- Schulgebäude – einschließlich der Arbeits- und Aufenthaltsbereiche für Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte und weitere Mitarbeitende – systematisch auf Hitzeschutz überprüfen. Effektive Hitzeschutzmaßnahmen planen und baulich realisieren, dazu gehören öffentliche Trinkbrunnen und ausreichende Begrünung durch Rank-Gitter für ausreichende Beschattung als wichtige Beispiele.
- Gemeinsame Pädagogische Tage aller an einer Schule beschäftigten pädagogischen Akteure zu Themen wie Doppelte Raumnutzung oder Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams.
- Digitale Förderung heißt für uns auch Kulturförderung durch Netzausbau. Viele kulturelle Inhalte sind inzwischen auch digital. Für uns bedeutet dies auch Schaffung des Zuganges zu Kulturinhalten in Schulen.
- Schulen bei geplanten Aktionen zu den Themen Fair Trade, Aktivitäten gegen Diskriminierung, Rassismus und Mobbing unterstützen.
- Beim Schulentwicklungsplan wollen wir ganze Schulgemeinden mit ins Boot holen und durch enge Zusammenarbeit auch eigenen pädagogischen Konzepten eine Chance geben.
- Kulturelle Bildungsangebote in Schulen, Jugendzentren und Gemeinden frühzeitig fördern, um kreative Kompetenzen zu schaffen.
- Wir wollen Schulen beim weiteren Ausbau der Schulsozialarbeit unterstützen. Es ist ein grüner Erfolg, dass wir inzwischen eine flächendeckende Schulsozialarbeit an den Schulen im Kreis etablieren konnten. Ziel ist eine gerechte, bedarfsorientierte und präventive Unterstützung für alle Kinder und Jugendlichen im Kreis Offenbach.
- Ökologisches und nachhaltiges Bauen soll zukünftig noch konsequenter für Schulbauten umgesetzt werden. Wir wollen dabei auch den Anteil von Holzbau-Architektur weiter erhöhen.
- Wir wollen Barrierefreiheit für alle Schulen im Kreis.
- Konzepte von inklusiv arbeitenden Schulen verdienen die Unterstützung des Schulträgers.
 - Sorgeberechtigte werden bei der Beantragung von schulbegleitenden Hilfen, wie Teilhabeassistent*Innen und Schulbegleitung, qualifiziert unterstützt.

- 71 ◦ Wir wollen Schulen ohne Barrieren im gesamten Kreisgebiet.
72 Differenzierungsräume und barrierefreie Zugänge sind für ganztägig
73 arbeitende Schulen selbstverständliche Voraussetzung.
- 74 GANZTAGSSCHULE IN RÄUMEN ABBILDEN | SCHULBAUTEN INKLUSIV und HITZESICHER |
75 SCHULSOZIALARBEIT AUSBAUEN. | ARCHITEKTUR ENERGETISCH für die ZUKUNFT RÜSTEN

Beschluss Kultur als Qualitätsmerkmal

Gremium: Kreismitgliederversammlung Offenbach-Land
Beschlussdatum: 25.10.2025
Tagesordnungspunkt: 7. Wahlprogramm zur Kommunalwahl

Antragstext

Kultur ist mehr als Bühne und Konzertsaal. Sie ist eine wichtige Grundlage des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Wir wollen den Kreis in der Kulturpolitik weiter entwickeln und damit diesen wichtigen Bereich weiter stärken.

- Kultur ist preiswürdig: Der Kreis soll wieder einen Kulturpreis vergeben, idealerweise im jährlichen Wechsel mit dem Kulturförderpreis für junge Künstlerinnen, Künstler und Gruppen.
- Kultur wirkt auch in kleinem Rahmen. Wir stärken lokale Kulturlandschaft: Kleine, unabhängige Kulturinitiativen, Vereinen, Museen, Theatergruppen und freien Kulturschaffenden brauchen Unterstützung, damit unsere vielfältige Kulturlandschaft erhalten bleibt.
- Sportvereine stehen vor neuen Herausforderungen. Jedem sechsten Sportverein droht aus unterschiedlichen Gründen das Existenz-Ende. Der Kreis soll in Krisenlagen und bei Fragen von Vereinsfusionen unterstützen können.
- Kultur und Sport sind Motoren für soziale Integration, kulturelle Vielfalt und Inklusion: Wir wollen sicherstellen, dass kulturelle und sportliche Angebote für alle Bevölkerungsgruppen zugänglich sind, inklusive marginalisierter Gruppen und Menschen mit Behinderungen, um ein offenes und tolerantes gesellschaftliches Miteinander zu stärken.
- Nachhaltigkeit in Kultur und Sport stärken: Wir wollen Veranstaltungen nachhaltiger und umweltfreundlicher ermöglichen und daher nachhaltige Infrastruktur und klimafreundlicher Konzepte unterstützen und fördern.
- Kultureinrichtungen nachhaltig finanzieren: Wir wollen eine stabile und nachhaltige Finanzierung für Theater, Museen, Bibliotheken und andere kulturelle Einrichtungen sicherstellen.
- Internationale und interkulturelle Zusammenarbeit fördern: Wir wollen Austauschprogramme und Kooperationen mit unseren internationalen Partnerregionen anstoßen und fördern, um kulturelle Vielfalt und Verständigung zu stärken.
- Kultur als Visitenkarte des Kreises: Wir stehen zum Kreisjugend Jazzorchester. Dieses werden wir wirtschaftlich sichern, damit es zu einem "Aushängeschild" der vielfältigen und qualitätvollen Kulturlandschaft des Kreises wird.

KULTURPREIS EINFÜHREN | KREISJUGEND-JAZZORCHESTER ABSICHERN | INTERKULTURELLE VIELFALT STÄRKEN | SPORTVEREINE UNTERSTÜTZEN

Beschluss Wirtschaft & Finanzen

Gremium: Kreismitgliederversammlung Offenbach-Land
Beschlussdatum: 25.10.2025
Tagesordnungspunkt: 7. Wahlprogramm zur Kommunalwahl

Antragstext

Die finanzielle Grundlage für den Kreishaushalt ist die Kreis- und Schulumlage, die von den 13 Kommunen im Kreis Offenbach erbracht wird. Doch die Spielräume sind eng: Der Kreis stemmt neben den ihm übertragenen Auftragsangelegenheiten zentrale Zukunftsaufgaben wie Nahverkehr, Schulbau und Klimaschutz – und steht dabei finanziell mit dem Rücken an der Wand. Immer neue gesetzliche Pflichtaufgaben von Bund & Land, ohne ausreichende Finanzierung, zehren an den finanziellen Spielräumen. Die freiwilligen Leistungen des Kreises sind auf ein Minimum zusammengeschrumpft. Wir GRÜNE wollen die Kreisfinanzen stabilisieren: durch eine faire Aufgabenteilung, die konsequente Nutzung von Fördergeldern, mehr Kooperation zwischen Kreis und Kommunen und eine Bündelung von Kräften – etwa in der Wirtschaftsförderung. So schaffen wir Freiräume für das, was unsere Region wirklich voranbringt.

Darüber hinaus wollen wir im Kreis folgende Maßnahmen voranbringen:

- Der Kreis soll die Finanzierung von nachhaltigen Investitionen – z.B. Schulsanierungen/-neubauten, ÖPNV, das geplante Gefahrenabwehrzentrum – über ein grünes Schulscheindarlehen als Alternative zur herkömmlichen Kreditaufnahme (Bank-/Sparkassendarlehen) darstellen. Damit wird dem Vorbild von Kommunen wie der Stadt Offenbach gefolgt, die den wachsenden Markt für nachhaltige Finanzierungen nutzen.
- Viele Chancen bleiben ungenutzt, weil Fördergelder von EU, Bund und Land nicht beantragt werden. Wir wollen ein zentrales Fördermanagement für den Kreis, um hiesige Projekte wirkungsvoll mit Fördermöglichkeiten aus Land, Bund und EU auszustatten. Insbesondere die nächsten Jahre von Sonderinvestitionen verlangen einen personellen Ausbau an dieser Stelle. Die Stelle soll auch die Kreis-Kommunen bei diesem Thema unterstützen.
- Bei der Aufstellung von Wirtschaftsplänen berücksichtigen wir Klimarisiken und -chancen systematisch, damit Investitionen langfristig planbar, resilient und wettbewerbsfähig bleiben.
- Der Kreis soll die rechtlichen Möglichkeiten ergreifen, geleistete Unterhaltsvorschüsse von den Unterhaltspflichtigen zurückzuholen. Die sogenannte „Rückgriffsquote“ soll mindestens auf das Bundesniveau von 17 % gebracht werden – sie liegt im Kreisgebiet nur bei 13 %.
- Wir fordern eine grundlegende Reform des kommunalen Finanzausgleichs (KFA): transparent, aufgabenorientiert und gerecht, damit wir in unserem Kreis zum Beispiel auch zukünftig einen bedarfsgerechten Nahverkehr bereitstellen können. Nur mit einer fairen und verlässlichen Finanzierung

können unsere Landkreise und Kommunen ihre Verantwortung für soziale Daseinsvorsorge, Bildung, Klimaschutz und Infrastruktur erfüllen.

- Das System Landeswohlfahrtsverband muss transparenter und effizienter werden. Die Umlagen belasten unseren Kreishaushalt massiv. Klare Aufgaben, nachvollziehbare Mittelverwendung und weniger Bürokratie könnten die Landkreise hier entlasten.
- Um die Kreisumlagen zumindest zu stabilisieren – und damit die Abgabenlast für die Kreiskommunen – soll die Kreisverwaltung eine umfassende Aufgabenkritik durchführen in Kombination mit Konsolidierungsmaßnahmen, die sie zusammen mit externer Expertise erarbeitet. Der Prozess soll in der anstehenden Wahlperiode zeitnah angestoßen und abgeschlossen werden.

Kreisverwaltung

Mit ca. 1.000 Mitarbeitenden spielt der Kreis auch als regionaler Arbeitgeber eine Rolle. Die Attraktivität der Jobs im Kreis wollen wir steigern. Neben einem „offenen Ohr“ für den Personalrat treten wir mit unserer Vision für die Zukunft an:

- Unsere Verwaltung wird digital, transparent und serviceorientiert – zugänglich für alle Menschen und resilient gegenüber Krisen. Digitalisierung soll den Behördenalltag erleichtern und Bürger*innen das Leben einfacher machen. Für uns bedeutet digitale Verwaltung mehr als PDF-Uploads: Alle Verwaltungsleistungen sollen durchgängig elektronisch, sicher, barrierefrei und in verständlicher Sprache verfügbar sein.
- Die gezielte Nutzung von Fördermitteln ist ein wichtiger Baustein für soziale Infrastruktur. Fördergeld-Management muss nachvollziehbar und wirksam sein. Wir wollen exakt hierfür Personal einstellen.
- Wir wollen einen Versorgungsatlas einführen: Viele Menschen wissen nicht, welche Hilfen es gibt – ob bei Pflege, Krisen, Familienproblemen oder Behinderung. Der bestehende Chatbot hilft bei Verwaltungsfragen, aber nicht in belastenden Lebenslagen. Deshalb setzen wir uns für einen digitalen Versorgungsatlas ein, der auf einer interaktiven Karte zeigt, was wo erreichbar ist. Hier kann nach Lebenssituation, Zielgruppe und Wohnort gefiltert und gefunden werden. Mit Zuständigkeiten, Kontaktdaten, Öffnungszeiten und barrierefreiem Zugang.
- Die Kreisverwaltung soll weiter und umfangreicher Möglichkeiten zum Laden von E-Fahrzeugen anbieten, etwa in einem ersten Schritt für die Mitarbeitenden der Kreisverwaltung.
- Für das Beschaffungswesen im Kreis gestalten wir Leitlinien, die Material- sowie Energieverbrauch schrittweise reduzieren und so Umweltverträglichkeit sicherstellen.

VERWALTUNG DIGITALISIEREN | SCHULDSCHEINE FÜR KREISPROJEKTE | KREISFINANZEN
GUTACHTERLICH VERBESSERN | KLIMACHECK FÜR KREISFINANZEN